

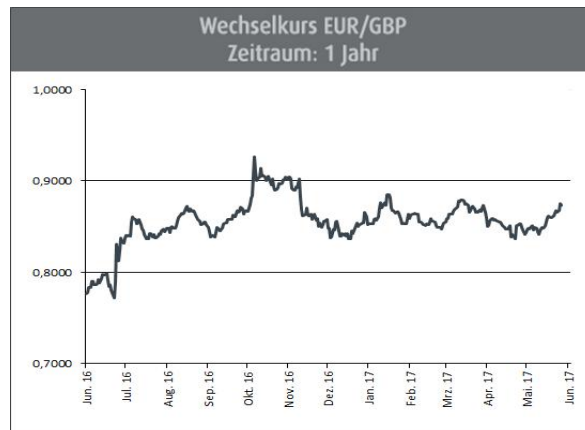
Britisches Pfund (Stand: 02.06.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

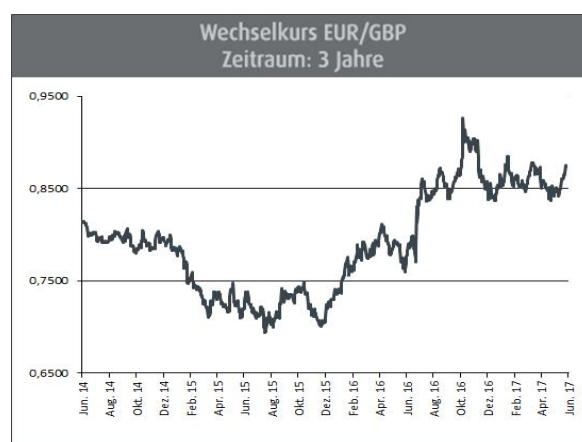
Die Wirtschaft Großbritanniens bekommt die Folgen des Brexit-Votums zusehends zu spüren und hat zu Beginn des Jahres noch stärker an Fahrt verloren als erwartet. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) verlangsamte sich jüngsten Veröffentlichungen des nationalen Statistikamtes ONS zwischen Januar und März zum Vorquartal auf 0,2 %. Doch die Stimmung in den britischen Industrieunternehmen hat sich im Mai nach einem starken Anstieg im Vormonat weniger als erwartet eingetrübt. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie ist zuletzt um 0,6 Punkte auf 56,7 Punkte gefallen, teilte das Marktforschungsunternehmen IHS Markit Anfang Juni in London mit. Im April hatte es einen starken Anstieg des Stimmungskennzeichens gegeben, nachdem er zuvor drei Monate in Folge gesunken war. Experten hatten für Mai einen Rückgang auf 56,5 Punkte erwartet. Trotz des Dämpfers im Mai liegt der Indikator nach wie vor deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Obwohl sich Großbritannien auf den Brexit vorbereitet, deutet er weiter auf ein robustes Wachstum in der britischen Industrie hin. Nach einem verhaltenen Jahresauftakt hatten die aktuellen Stimmungsdaten signalisiert, dass die britische Industrie im zweiten Quartal wieder stärker in Fahrt kommt, kommentierte Rob Dobson, Volkswirt bei IHS Markit. Ausschlaggebend hierfür sei die Stärke des Binnenmarktes. Dagegen habe das Exportgeschäft zuletzt etwas an Bedeutung verloren. Der Arbeitsmarkt zeigt sich derzeit recht stark. So ist die Arbeitslosigkeit in Großbritannien vor den anstehenden Neuwahlen auf das niedrigste Niveau seit Jahrzehnten gesunken. Im ersten Quartal fiel die nach Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) berechnete Quote auf 4,6 %, wie das Statistikamt ONS kürzlich mitteilte. Das ist der niedrigste Wert seit fast 42 Jahren. Experten hatten erwartet, dass die Quote bei 4,7 % verharren würde. Die Zahlen gelten als Beleg, dass sich die Wirtschaft seit dem



Anti-EU-Referendum vom Juni 2016 relativ gut behauptet hat. Allerdings dürfte das geringe Wachstum von Löhnen und Gehältern Sorgen nähren, dass die anziehende Inflation zusehends an der Kaufkraft der Verbraucher nagt. Denn die Einkommen legten Anfang des Jahres nur um 2,1 % zu. Das ist das geringste Plus seit Juli 2016. Bereinigt um die Inflation hatten die Arbeitnehmer um 0,2 % weniger in der Tasche. Das Pfund hat nach dem Votum im Juni 2016 für einen EU-Austritt deutlich an Wert verloren, was für einen kräftigen Anstieg der Verbraucherpreise sorgte. Zuletzt hinkte das Lohnwachstum der Inflation hinterher. Das belastet die Kaufkraft der Briten. Premierministerin Theresa May hat für den 08.06.2017 Neuwahlen angesetzt. Mit einem klaren Sieg könnte sie ihre Position bei den Brexit-Verhandlungen mit der EU stärken.

Ausblick

Die Marktbeobachter blicken mit großem Interesse auf die anstehenden Neuwahlen. Ziel dieser von Premierministerin Theresa May angesetzten Neuwahlen war es, gestärkt in die Brexit-Verhandlungen gehen zu können. Ob das Wahlergebnis so „Pro-May“ ausfällt wie von ihr erhofft, muss sich erst zeigen. Interessant ist zurzeit das aktuelle Chartbild: Hier verstärkt sich momentan der mittelfristige Aufwertungsstrend, der den Kursverlauf des Pfunds seit verganginem Oktober prägt. Wie im letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs des Britischen Pfunds in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro auf über 0,87 EUR/GBP zulegen. Nun notiert das Pfund nahe der oberen Trendlinie. Im Rahmen dessen ist nun mit einem bevorstehenden Kursanstieg in Richtung der unteren Trendlinie zu rechnen. Diese Bewegung eröffnet Kurspotential bis auf Niveaus um 0,82 EUR/GBP. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potential setzen wollen, können die jüngsten Kursverluste gezielt zum Einstieg in das Pfund nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.